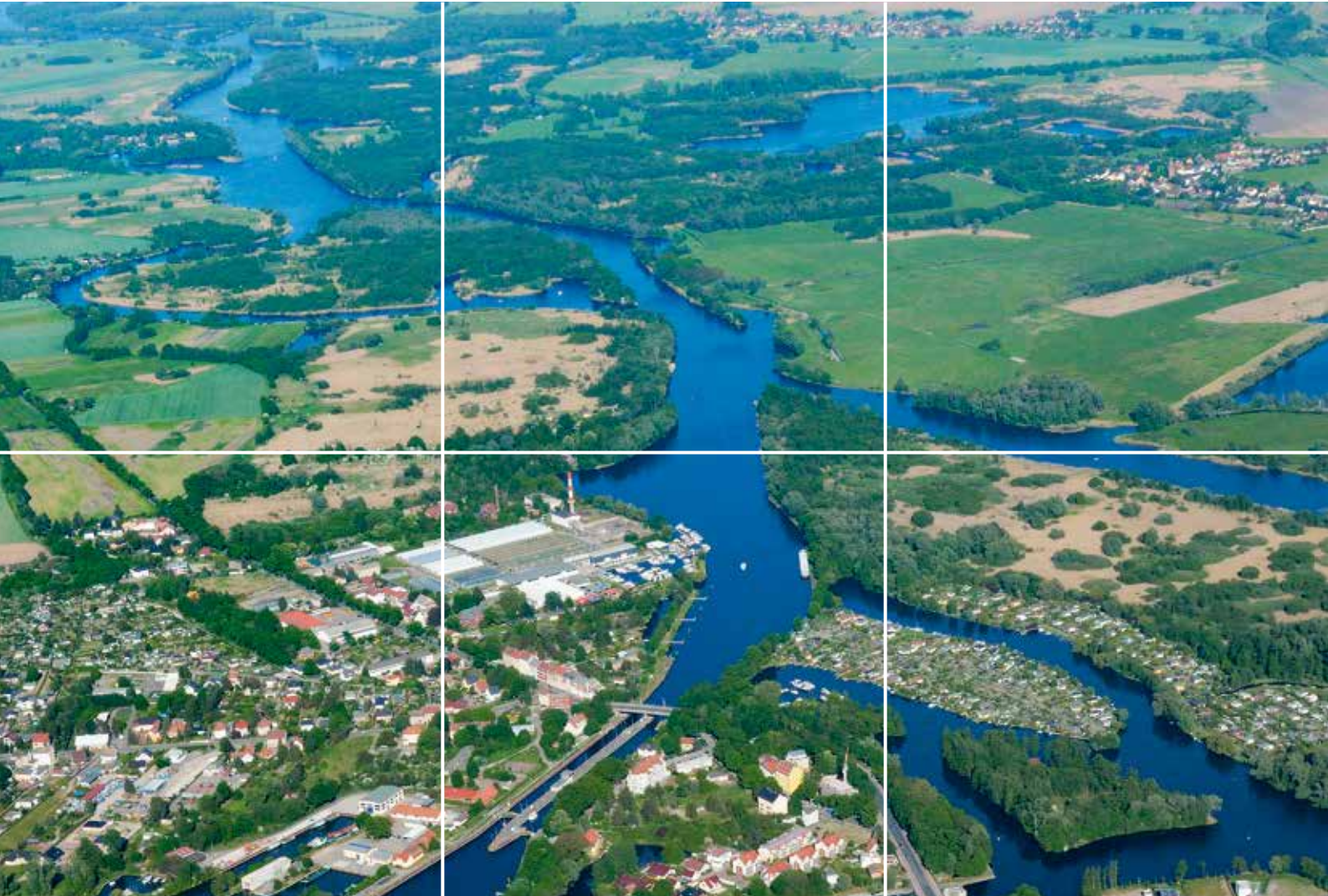


Pg



WIRTSCHAFTSREGION
Westbrandenburg



SONDERAUSGABE

**FORTSCHREIBUNG
ENTWICKLUNGS-
KONZEPT FÜR DIE
WIRTSCHAFTSREGION
WESTBRANDENBURG**

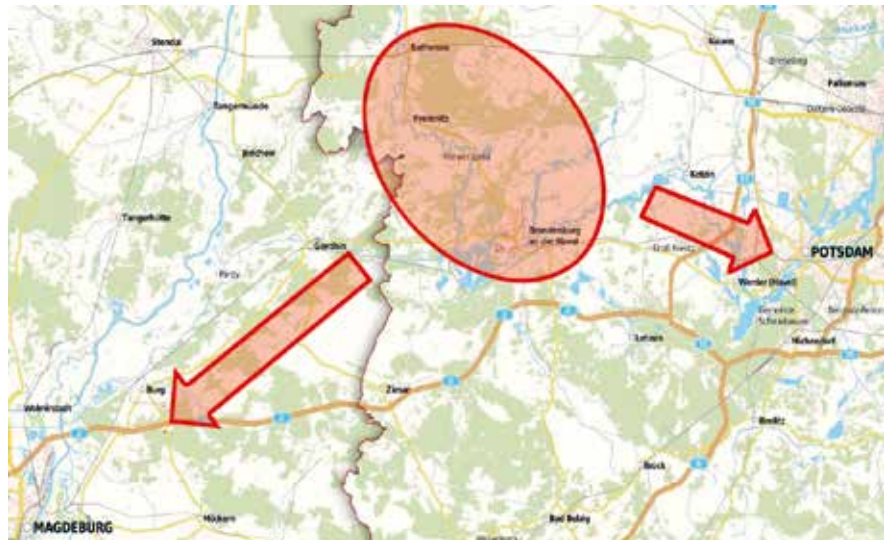


FORTSCHREIBUNG WEK WESTBRANDENBURG

Anlass und Zielstellung	3
Bevölkerung	4
Arbeitsmarkt	6
Wirtschaft	8
Positionierung, Strategie, Kooperation	10
Impressum	12



ANLASS UND ZIEL- STELLUNG



Die drei Städte Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz sowie der Landkreis Havelland haben in den Jahren 2010 und 2011 ein Entwicklungskonzept für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg (WEK) erarbeiten lassen, um die Verflechtungen in den infrastrukturellen, wirtschafts- und arbeitsmarktbezogenen Bereichen aufzuzeigen und anschließend konkrete Maßnahmen für eine Zusammenarbeit abzuleiten. Das Ergebnis zeigte, dass die unterschiedlichen Profile der drei Städte einander ergänzende Potenziale und Kompetenzen aufweisen und daher eine unmittelbare Standortkonkurrenz in den Hintergrund tritt. Es sind gemeinsame Kooperationsfelder und –potenziale für die Wirtschaftsregion Westbrandenburg identifiziert und mit konkreten Maßnahmen unteretzt worden.

Insbesondere in den Bereichen Regionalmarketing, Fachkräftesicherung, Gewerbe- und Industrieflächenmanagement, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Tourismus besteht großes Kooperationspotenzial. Diese möglichen Kooperationsbereiche haben den drei Städten Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz verdeutlicht, welche strukturbestimmende und stabilisierende Funktion sie und die in ihnen ansässigen Unternehmen für die Region haben.

Daher haben sie sich im Jahr 2011 darauf verständigt, ihre Kooperation zu intensivieren und auszubauen, um die Wirtschaftsregion Westbrandenburg zu stärken und überregional bzw. international optimal zu positionieren. Diesem Entschluss folgten der Abschluss einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung und die Umsetzung verschiedener Maßnahmen in den Bereichen Kooperationsmanagement, Fachkräftesicherung, Regionalmarketing und Gewerbe- und Industrieflächenmanagement seit Januar 2013.

Ziel ist es seitdem, die Wirtschaftsregion Westbrandenburg als Marke zu etablieren und innerhalb dieser arbeitsmarktbezogene, wirtschaftliche und infrastrukturelle Probleme gemeinschaftlich zu lösen.

Ziel dieser Fortschreibung des WEK war es, die aktuell bestehenden infrastrukturellen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Verflechtungsbereiche der drei Städte zu untersuchen und zu prüfen, welche gemeinsamen Ziele und Handlungsfelder weiterhin oder erstmals als Grundlage für die nachhaltige Kooperation dienen können. Schließlich galt es, Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten, die zu einer Stärkung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg führen.

Während dieser Fortschreibung sind sowohl die veränderten Strukturdaten des Wirtschaftsraumes, die Evaluierung der bisherigen Maßnahmen innerhalb der Wirtschaftsregion und eine Prüfung hinsichtlich Synergien, Potenziale und Umsetzbarkeit neuer Themenbereiche und Entwicklungschancen vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Umsetzung berücksichtigt worden.

Das WEK ist in seiner Gesamtheit weiterhin darauf ausgerichtet, die überregionale Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, lokalen Behörden und Institutionen besser zu vernetzen und damit die regionale Entwicklung zu stärken.



Startschuss Wirtschaftsregion Westbrandenburg, 14.12.2012
(v.l.n.r. Roy Wallenta, Bürgermeister Stadt Premnitz; Ronald Seeger, Bürgermeister Stadt Rathenow; Dr. Diethild Tiemann, Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel; Prof. Martin Weigel, Vorstandsvorsitzender GLC Glücksburg Consulting AG)

BEVÖLKERUNG

In der Wirtschaftsregion Westbrandenburg lebten am 31.12.2014 ca. 103.600 Einwohner. Dies entspricht einem Anteil von ca. 4,2 % an der im Land Brandenburg lebenden Bevölkerung.

Der seit Jahren anhaltende Trend des Bevölkerungsrückganges hält zwar weiterhin an, jedoch nicht mehr in der Dimension wie im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2010. So ist der Bevölkerungsrückgang im Land Brandenburg von -3,7 % auf -2,14 % gesunken, in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg von vormals -10,1 % auf -3,07 %.

Dieser Bevölkerungsverlust resultiert aus einer weiter anhaltenden, negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die bisher nicht durch einen ab 2012 einsetzenden, positiven Wanderungssaldo kompensiert werden konnte. Im Betrachtungszeitraum 2009 bis 2014 (zum Stichtag: 31.12.) wanderten in die Wirtschaftsregion zwar 478 Personen mehr ein als aus. Diese Zahl kann jedoch nicht den Sterbeüberschuss in Westbrandenburg in Höhe von 3.556 Personen ausgleichen.

Bezüglich des Wanderungsverhaltens in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg ist festzustellen, dass im Zeitraum von 2009 bis 2014 eine Trendwende ab dem Jahr 2012

Stand der Bevölkerungsentwicklung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2009 bis 2014

	Bevölkerungszahl 31.12.2009	Bevölkerungszahl 31.12.2014	Differenz in absoluten Zahlen	Differenz in %
Land Brandenburg	2.511.525	2.457.872	-53.653	-2,14
Landkreis Havelland	154.984	155.408	424	0,27
Wirtschaftsregion Westbrandenburg	106.874	103.589	-3.285	-3,07
Brandenburg an der Havel	72.264	71.032	-1.232	-1,70
Rathenow	25.515	24.127	-1.388	-5,44
Prennitz	9.095	8.430	-665	-7,31

Quelle: AfS B-B 2015, eigene Darstellung

Prognose der Bevölkerungsentwicklung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2014 bis 2040

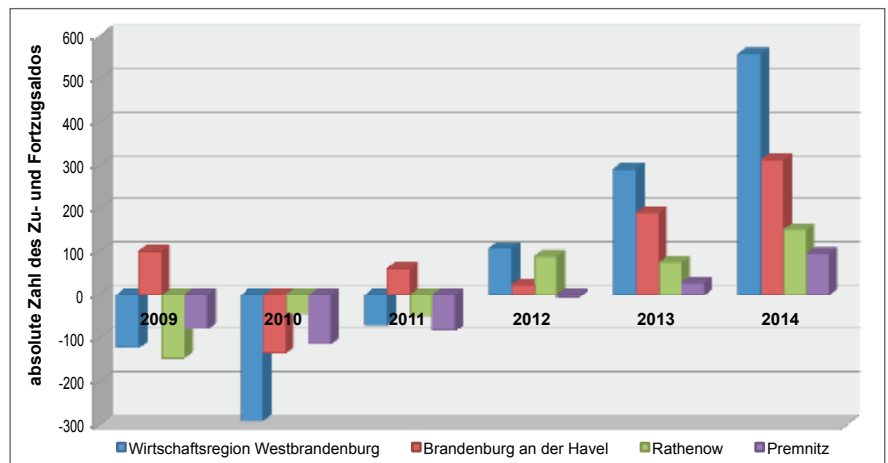
	Bevölkerungszahl 31.12.2014	Bevölkerungszahl 31.12.2030	Differenz in absoluten Zahlen	Differenz in %	Bevölkerungszahl Prognose 2040
Land Brandenburg	2.457.872	2.313.800	-144.072	- 5,86	2.167.300
Landkreis Havelland	155.408	153.600	-1.808	- 1,16	147.900
Wirtschaftsregion Westbrandenburg	103.589	92.595	-10.994	- 10,61	
Brandenburg an der Havel	71.032	64.700	-6.332	- 8,91	59.600
Rathenow	24.127	21.146	-2.981	- 12,36	k. A.
Prennitz	8.430	6.749	-1.681	- 19,94	k. A.

Quelle: AfS B-B und LBV, eigene Darstellung

einsetzte. Aus der bis dahin konstant negativen Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungsverluste konnte in 2012 erstmals ein Wanderungsgewinn verzeichnet werden. Dieser setzte zunächst in Brandenburg an der Havel im Jahr 2009 ein. Ab dem Jahr 2012 kam es auch in Rathenow erstmals in der jüngeren Vergangenheit zu einem positiven Wanderungssaldo.

Bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung verzeichnete die Wirtschaftsregion Westbrandenburg im Zeitraum von 2009 bis 2014 weiterhin eine konstant negative Entwicklung, d.h. es sterben mehr Menschen als geboren werden. Für den Zeitraum 2009 bis 2014 fand eine natürliche Bevölkerungsabnahme von -3.556 Personen statt.

Wanderungssaldo in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2009 bis 2014



Quelle: AfS B-B, Wirtschaftsbericht Rathenow 2014, Wirtschaftsbericht Brandenburg an der Havel 2013 und 2014, eigene Darstellung

Betrachtet man die Altersstruktur in der Wirtschaftsregion und den drei Städten ist festzustellen, dass sich in den Jahren 2009 bis 2014 eine relativ konstant bleibende Bevölkerungsstruktur bei leicht abnehmender Bevölkerungszahl entwickelt hat.

Entgegen dem Trend der Jahre 2000 bis 2009, in dem der Anteil der unter 20-jährigen Personen in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg kräftig ab- und der Anteil der Personen über 65 Jahre stark zunahm, ist in dem Betrachtungszeitraum 2009 bis 2014 ein relativ konstant bleibender Anteil dieser beiden Bevölkerungsgruppen festzustellen. Bei den unter 20-Jährigen liegt der Anteil an der Gesamtbevölkerung

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wird sich beispielsweise die Bevölkerungszahl im Land Brandenburg im Jahr 2030 gegenüber 2014 um etwa 144.000 Personen (ca. -5,9 %) verringern.

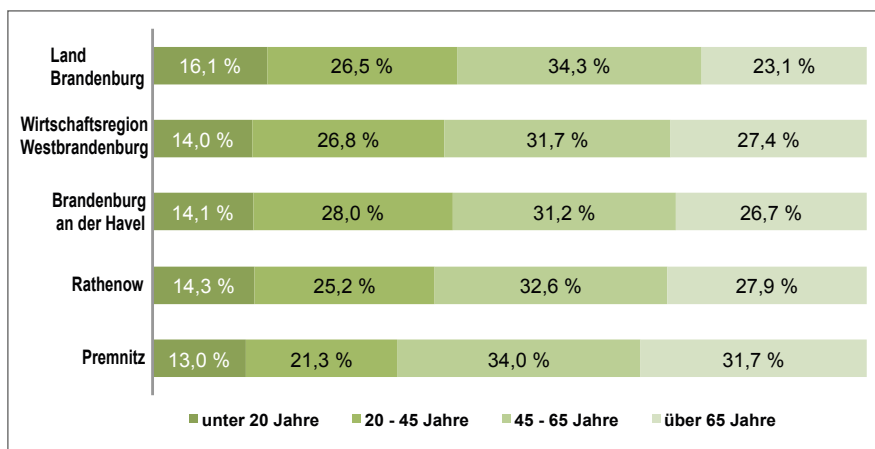
Für das Jahr 2040 wird ein Bevölkerungsstand von 2,2 Mio. Einwohnern prognostiziert, was einem Bevölkerungsrückgang von ca. 11,8 % gegenüber 2014 entsprechen würde.

Die Einwohnerzahl sinkt nach dieser Prognose in Brandenburg an der Havel um knapp 9 % bis zum Jahr 2030, bis zum Jahr 2040 sogar um 16 %. Auch in Rathenow und Premnitz wird eine weiterhin negative Bevölkerungsentwicklung erwartet. Im Vergleich zum Jahr 2014

kommt es in der Stadt Rathenow bis zum Jahr 2030 zu einem Rückgang von 12 %. Noch schwieriger stellt sich die Situation in Premnitz dar. Hier wird im Vergleich zu 2014 eine Bevölkerungsabnahme von fast 20 % im Jahr 2030 erwartet.

Betrachtet man die Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg, so setzt sich der allgemeine Trend der „Überalterung“ deutlich fort. Der Anteil der Bevölkerung in der Altersgruppe über 65 Jahre wird im Vergleich zum Jahr 2014 bis 2030 um rund 7 % auf 34 % steigen. Demgegenüber sinkt der Anteil der Bevölkerung der 15- bis unter 65-Jährigen von 62 % (2013) auf 54 % im Jahr 2030. Die Altersgruppe der unter 15-Jährigen wird gemäß der Prognose nur leichten Schwankungen unterliegen. Diese bewegen sich zwischen 10 % und 12 % Anteil an der Gesamtbevölkerung. Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Städte wird deutlich, dass der Alterungsprozess in Premnitz am rasantesten voranschreiten wird. Hier wird für das Jahr 2030 ein Anteil an über 65-Jährigen von 46 % an der Gesamtbevölkerung prognostiziert bei weiterhin anhaltendem Bevölkerungsrückgang. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe in Rathenow und Brandenburg an der Havel im Jahr 2030 36 % bzw. 33 % an der Gesamtbevölkerung.

Altersstruktur 2014

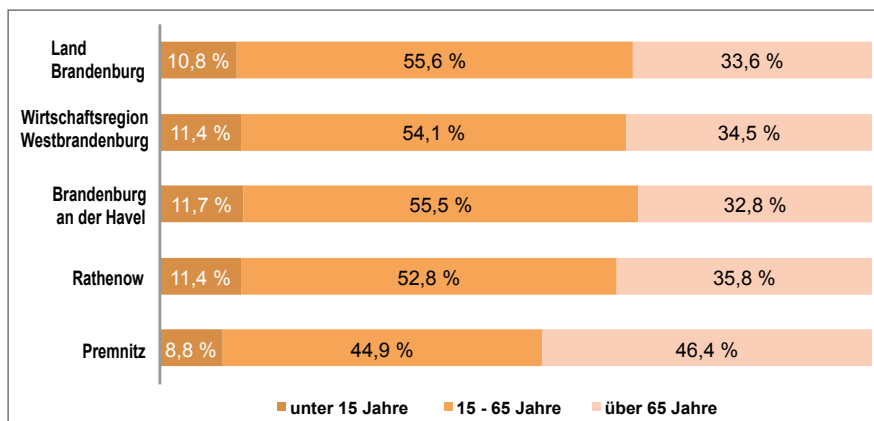


Quelle: AfS B-B, eigene Darstellung

in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg bei ca. 14 % und entspricht damit dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. Die über 65-Jährigen machen einen Anteil von ca. 27 % an der Gesamtbevölkerung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg aus. Im Vergleich zum gesamten Land Brandenburg liegt damit die Wirtschaftsregion leicht über dem Landesdurchschnitt, der ca. 23 % beträgt.

Die dargestellte Bevölkerungsentwicklung und deren Zusammensetzung werden sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren tendenziell so fortsetzen. Nach der aktuellen Prognose des Landesamtes für Bauen und Verkehr

Altersstruktur Prognose 2030



Quelle: LBV, eigene Darstellung

ARBEITS- MARKT

In der Wirtschaftsregion Westbrandenburg gab es am 30. Juni 2015 insgesamt ca. 40.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsortsprinzip). Davon entfielen auf die Stadt Brandenburg an der Havel 28.449 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, auf die Stadt Rathenow 9.247 und auf die Stadt Premnitz 2.071.

Den größten Zuwachs an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten konnte die Stadt Brandenburg an der Havel verzeichnen. Hier wurden im Jahr 2015 ca. 2.000 mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte registriert als im Jahr 2010. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 7,7 %.

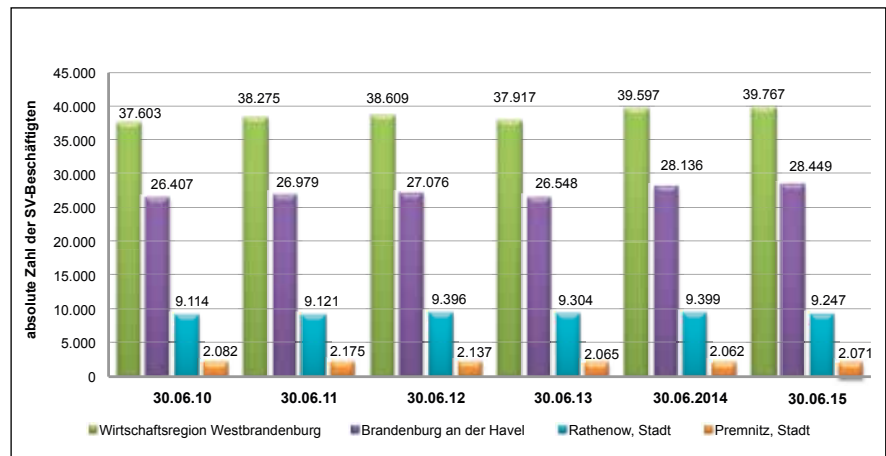
Die Stadt Rathenow konnte für den gleichen Betrachtungszeitraum einen Zuwachs von ca. 1,5 % verzeichnen. In Premnitz hingegen ist eine Stagnation der Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei ca. 2.075 Personen zu verzeichnen.

Anhand der dargestellten Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird deutlich, dass sowohl die Stadt Brandenburg an der Havel als auch Rathenow zunehmend an Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg gewinnen, hingegen die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Premnitz auf gleichbleibendem Niveau verblieben ist.

Die Arbeitsplatzdichte, gemessen am Verhältnis von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner, gibt Auskunft über die Bedeutung und Zentralität der jeweiligen Gebietseinheit für die regionalen und lokalen Arbeitsmärkte.

Im Jahr 2015 lag die Arbeitsplatzdichte in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg mit 383 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner deutlich über dem Wert des Landes Brandenburg (327). Analog zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist auch hier ein Ungleichgewicht unter den Städten Brandenburg an der Havel (400), Rathenow (382) und Premnitz (247) zu erkennen.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 - 2015



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen; eigene Darstellung

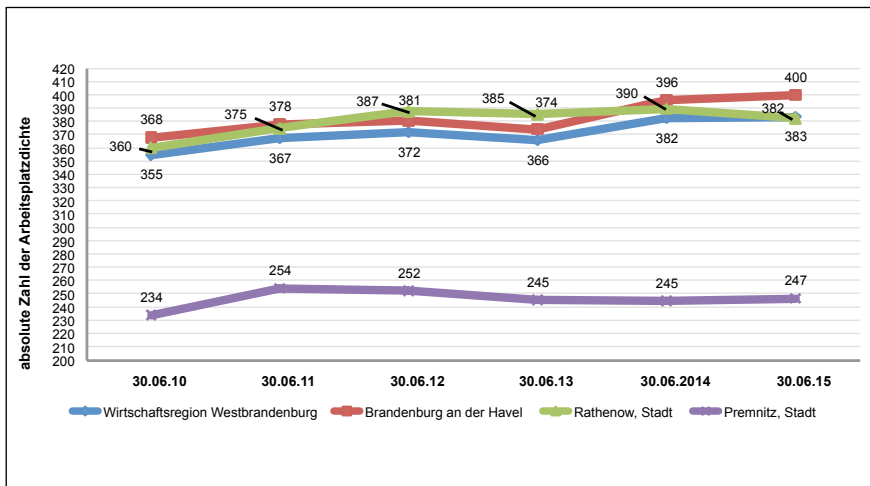
Stand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 und 2015

	SV-Beschäftigte 30.06.2010	SV-Beschäftigte 30.06.2015	Differenz in absoluten Zahlen	Differenz in %
Land Brandenburg	750.998	805.964	54.966	7,3
Landkreis Havelland	36.793	42.195	5.402	14,7
Wirtschaftsregion Westbrandenburg	37.603	39.767	2.164	5,8
Brandenburg an der Havel	26.407	28.449	2.042	7,7
Rathenow	9.114	9.247	133	1,5
Premnitz	2.082	2.071	-11	-0,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen; eigene Darstellung

Während Brandenburg an der Havel und Rathenow über dem Landesdurchschnitt liegen, weist Premnitz deutlich niedrigere Werte auf. Bei der Entwicklung der Arbeitsplatzdichte von 2010 bis 2015 verzeichnete die Wirtschaftsregion Westbrandenburg einen deutlichen Zuwachs um 8 %, und entspricht damit genau dem Brandenburgischen Landesdurchschnitt.

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 - 2015



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2015; Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen; eigene Darstellung

Die Statistik für die Arbeitslosigkeit zeigt, dass die absoluten Arbeitslosenzahlen in der Wirtschaftsregion stark rückläufig (2010: 8.029; 2015: 6.744) sind.

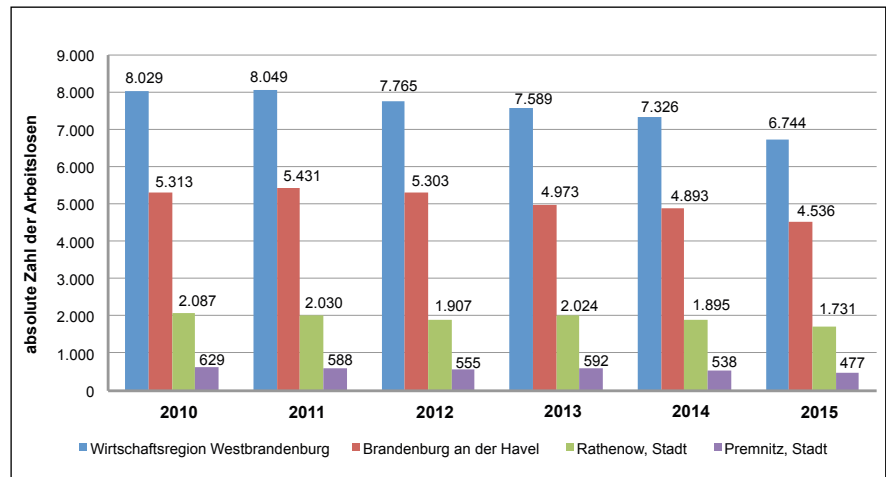
Diese Daten lassen den Schluss zu, dass sowohl die überregionale wirtschaftliche Entwicklung als auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg und damit zur Senkung der Arbeitslosenzahlen bzw. zur Erhöhung der Anzahl der SV-Beschäftigten geführt haben.

Die absoluten Pendlerzahlen haben sowohl in der Wirtschaftsregion als auch in den einzelnen Städten zugenommen, sowohl die Ein- als auch die Auspendler. Daraus lässt sich eine steigende Mobilität der Beschäftigten in der Wirtschaftsregion ableiten. Die Differenz der Ein- und Auspendler (Pendlersaldo) ist in der Wirtschaftsregion weiterhin positiv, hat sich aber im Vergleich zu den Vorjahren verringert. Die Städte Brandenburg an der Havel und Rathenow weisen mit ihren gewichteten Pendlersalden eine nahezu gleiche positive wirtschaftliche Bedeutung für die Region auf.

Betrachtet man die Pendlerströme der Wirtschaftsregion regional differenzierter, zeigt sich, dass in 2015 für Brandenburg an der Havel die engsten Pendlerverflechtungen zu Potsdam und Berlin sowie zur unmittelbar benachbarten Gemeinde Kloster Lehnin bestanden. In den Städten Rathenow und Premnitz sind die stärksten Pendlerbeziehungen untereinander und zu Brandenburg an der Havel sowie zu Berlin zu verzeichnen. Ebenfalls von Bedeutung sind die Pendlerbeziehungen zum Nachbarlandkreis Stendal (Sachsen-Anhalt).

Die Wirtschaftsregion verfügt weiterhin über eine starke wirtschaftliche Strahlkraft nach außen.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 - 2015 (Jahresdurchschnitte)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal; eigene Darstellung

Eckdaten zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 - 2015:

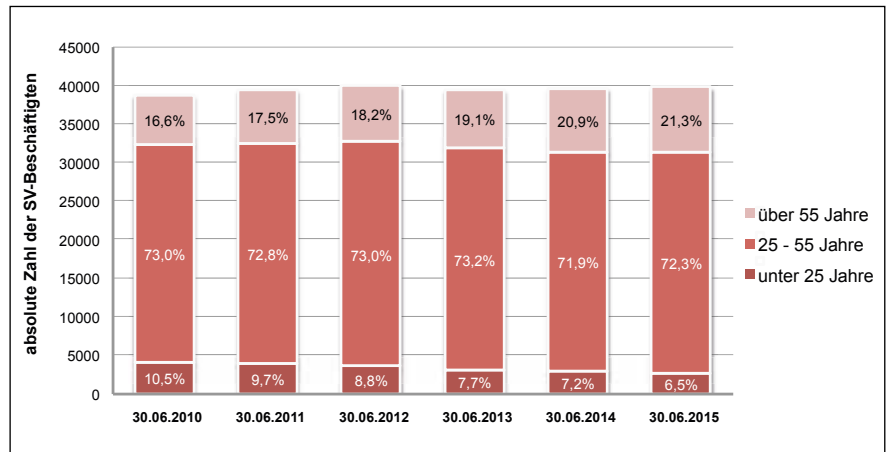
- SV-Beschäftigte: Zunahme um 5,8 %
- Arbeitsplatzdichte: Zunahme um 8 %
- Arbeitslosigkeit: Abnahme um 16 %
- Pendlerbewegungen: Abnahme des positiven Pendlersaldos um 28 %, gewichtetes Pendlersaldo 55,5 %

Um langfristig im Wettbewerb der Regionen bestehen und eine positive regionale Wirtschaftsentwicklung erreichen zu können, ist die Deckung bestehender und mittelfristig entstehender Fachkräftebedarfe eine Grundvoraussetzung. Der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird durch die Gruppe der 25 bis 55-Jährigen gestellt.

Um ein annähernd stabiles Niveau von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Wirtschaftsregion zu halten, müssten die Abgänge in das Rentenalter durch Zugänge von Lehrlingen, durch Zuzüge von Arbeitskräften und durch Einpendler ausgeglichen werden.

Die im Jahr 2011 erarbeiteten Fachkräftebedarfsanalysen zeigen, dass die Unternehmen der Wirtschaftsregion Westbrandenburg über einen großen Anteil von hoch qualifizierten Mitarbeitern verfügen, d. h. der Nachwuchs muss über ein hohes Qualifikationsniveau und Spezialkenntnisse verfügen. Weiterhin wurde festgestellt, dass der Altersdurchschnitt sowohl bei den Mitarbeitern als auch beim Führungspersonal sehr hoch und der Frauenanteil sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Auszubildenden sehr niedrig ist. Bereits im Jahr 2011 gaben 2/3 der Unternehmen an, Probleme bei der Stellenbesetzung zu haben.

Entwicklung der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg 2010 - 2015



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik; eigene Darstellung

Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung des WEK wurden unter anderem Fachgespräche mit in der Wirtschaftsregion ansässigen Unternehmen, Institutionen und Verbänden geführt. In der Auswertung dieser Gespräche wird deutlich, dass die Ergebnisse aus der Fachkräftebedarfsanalyse 2011 immer noch aktuell sind bzw. sich stärker zum Problem entwickelt haben. Das lässt den Schluss zu, dass die Maßnahmen der Wirtschaft und Kommunen in den

vergangenen fünf Jahren noch nicht ausreichend waren, dem entgegenzuwirken.

Ziel muss es weiterhin sein, neue Fachkräfte aus anderen Regionen zu akquirieren, abgewanderte Fachkräfte zur Rückkehr zu motivieren, mehr Schulabsolventen in Ausbildung zu vermitteln und die Abbrecherquote zu verringern.

WIRTSCHAFT

Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsregion haben sich weiter verbessert. Das zeigt sich insbesondere auf den Gebieten Beschäftigung, Vermarktung und zum Teil auch in der Infrastruktur (Breitbandversorgung).

Gab es im Jahr 2010 noch 37.603 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 2.738 Betrieben, so wurden im Jahr 2015 bereits 39.767 Beschäftigte in 2.712 Betrieben erfasst. Mit einer Steigerung um 2.164 Beschäftigten fand das Wachstum schwerpunktmäßig in Brandenburg an der Havel statt.

In der Wirtschaftsstruktur der Region kommt dem „Verarbeitenden Gewerbe“ mit 8.417 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine herausgehobene Bedeutung zu, wobei jede Stadt ihren besonderen Schwerpunkt hat. In Brandenburg an der Havel ist es das Cluster „Metall“, in Rathenow das Cluster „Optik“ und in Premnitz das Cluster „Kunststoffe und Chemie“.

Eine ähnlich starke Ausprägung hat in den Städten Brandenburg an der Havel und Rathenow mit ihren großen Kliniken (Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH, Havelland Kliniken GmbH) auch das Cluster Gesundheitswirtschaft mit 8.073 Beschäftigten. Darüber hinaus

hat Brandenburg an der Havel hohe Beschäftigtenanteile in den Bereichen Einzelhandel und öffentliche Verwaltung, was die Bedeutung der Stadt als Oberzentrum und Regionaler Wachstumskern unterstreicht.

Die Wirtschaftsregion verfügt über beste Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, um die bereits heute bedeutsamen Cluster weiterhin nachhaltig auszubauen.

Autobahn BAB 2, insbesondere der Städte Rathenow und Premnitz, des Ortsteils Kirchmöser und des Nordens von Brandenburg an der Havel sind nach wie vor nicht gelöst worden. Zur besseren Anbindung der Wirtschaftsregion Westbrandenburg an die BAB 2 sind Neu- bzw. Ausbauprojekte geplant und auch im Bundesverkehrswegeplan 2030 integriert, beispielsweise die Ortsumgehungen Premnitz und Schmerzke. Die schienenseitige Anbindung hat eine gute

Qualität. Entsprechende Fördermittelanträge für die erste Stufe der Förderung von Planungs- und Beratungsdienstleistungen sind gestellt.

Die Tourismusbranche hat sich im Land Brandenburg wie auch in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg in den letzten Jahren zu einem wirtschaftlichen Wachstumsmotor und stabilen Arbeitgeber entwickelt. Insbesondere auch durch die Region übergreifende Bundesgartenschau 2015 – Havelregion (BUGA) wurden neue Impulse für nachhaltige, vernetzte und innovative Tourismuskonzepte initiiert. Die Wirtschaftsregion hat exzellente Voraussetzungen durch die vorhandenen Natur-, Landschafts- und Kulturpotenziale, die Tourismusbranche weiter als Wachstumstreiber zu etablieren. Es ist im Kampf um wachsende Marktanteile im Tourismus geboten, vernetzte Projekte wie zum Beispiel im Wasser- und Radtourismus durch eine noch stärkere Zusammenarbeit der Leistungsträger zu entwickeln und anzubieten.

Cluster nach Städten in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg

Brandenburg an der Havel	Rathenow	Premnitz
Metall		
Tourismus		
Medien/ IKT/ Kreativwirtschaft	Kunststoffe / Chemie	
Gesundheitswirtschaft		
Verkehr/ Mobilität/ Logistik	Optik	Energietechnik

Quelle: eigene Darstellung

Der Fokus liegt hierbei in der Fachkräftesicherung und –gewinnung und im weiteren Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit.

Dass sich die Wirtschaftsregion dynamisch entwickelt hat, zeigt die zusammenfassende Betrachtung aller Gewerbe- und Industriegebiete. So wurden seit 2011 insgesamt 51,47 ha Ansiedlungsflächen vermarktet, wobei der Schwerpunkt in den Städten Brandenburg an der Havel und Premnitz liegt. Bei kumulierten 647 ha Gewerbe- und Industrieflächen in der Wirtschaftsregion führte dies zu einer Steigerung des Vermarktungsstandes von 64 % auf 74,21 %. Mit 167 ha Freiflächen in der Region, steht noch ausreichend Entwicklungspotenzial zur Verfügung.

Die Wirtschaftsregion Westbrandenburg ist straßen-, schienen- und wasserseitig grundsätzlich gut an das regionale und überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Betrachtet man die einzelnen Standorte jedoch individuell, sind qualitative Unterschiede bei den verschiedenen Verkehrsträgern offensichtlich. Die Probleme der straßenseitig zügigen Anbindung an die

Qualität. Hier kommt es darauf an, dass zukünftig die Linien und Takte erhalten bleiben (insbesondere RB 51 zwischen Brandenburg an der Havel und Rathenow) und möglichst noch verdichtet werden. Der Schienengüterverkehr hat ebenfalls eine gute infrastrukturelle Basis. Weitere Schließungen von Güterverkehrsstellen in der Region würden die Wettbewerbsfähigkeit verschlechtern; deshalb sollte dem entschieden entgegen gewirkt werden. Die Lage der Wirtschaftsregion im transeuropäischen Verkehrsnetz ist ein bedeutender Faktor für die weitere Stärkung der Wirtschaftskraft.

Die Breitbandversorgung für das schnelle Internet ist in den letzten Jahren weiter vorangeschritten. Durch öffentliche Förderprogramme sind und werden die städtischen Bereiche einschließlich der Ortsteile entsprechend den Bedarfen sukzessive erschlossen und ausgebaut. Es ist heute schon absehbar, dass die angebotenen Parameter von 50 bis 100 Mbit mittel- und langfristig nicht ausreichen werden. Eine Leistungsfähigkeit von 240 bis 400 Mbit wird zukünftig für bestimmte Bereiche notwen-

Mit der Technischen Hochschule Brandenburg (THB) und dem Campus der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) sind in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg überregional ausstrahlende Einrichtungen der Hochschulausbildung lokalisiert. Die THB fungiert als die wichtigste Schnittstelle zu Unternehmen sowie Forschung und Entwicklung in der Region.

Auf dem Gebiet der anwendungsorientierten Forschung und Kooperation ist die Arbeit der Kompetenznetz Rail Berlin-Brandenburg GmbH (KNRBB) mit Sitz in Brandenburg an der Havel hervorzuheben. Diese Netzwerkinitiative der Industrie und verschiedener Unternehmen dient der Kooperation im Bereich der Schienenverkehrstechnik und übergreifenden Industriezweigen.

Der Standort Rathenow wird geprägt durch eine enge Verzahnung der regionalen Unternehmenskompetenzen mit Wissenschaft, Ausbildung und industrienahen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Optik, u. a. durch das Optik-Netzwerk OABB optic alliance brandenburg berlin e.V.

POSITIONIERUNG, STRATEGIE, KOOPERATION

Die Kooperation der Städte Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz sowie des Landkreises Havelland ist von Beginn an darauf ausgelegt, durch die Bündelung der regionsinternen Kräfte und die Abbildung eines ganzheitlichen Angebotes, der Wirtschaftsregion Westbrandenburg einen Standortvorteil zu verschaffen. Dabei sollen die Stärken der einzelnen Partner die Schwächen der anderen Partner ausgleichen. Die SWOT-Analyse zeigt im Vergleich zum WEK 2011 insgesamt, dass sich die Stärken und Chancen für die Region v. a. in infrastrukturellen, wirtschafts-, und arbeitsmarktbezogenen Bereichen verbessert haben und Schwächen abgebaut wurden, auch wenn diese lokal betrachtet teils stark differieren.

Die Lage von Brandenburg an der Havel im transeuropäischen Verkehrsnetz eröffnet große Möglichkeiten. Jedoch müssen zwingend die im Bundesverkehrswegeplan 2030 festgehaltenen Maßnahmen für die Straßenerschließung der drei Städte zügig umgesetzt werden, um im Wettbewerb mit anderen Regionen in Wirtschaftsentwicklung und Flächenvermarktung bestehen zu können.

Der Trend eines starken Bevölkerungsrückgangs konnte in den letzten Jahren zwar gebremst, aber nicht abgestellt werden. Wichtigste Herausforderung ist zukünftig die Deckung des Fachkräftebedarfs. Aufgrund der geografischen Lage und Nähe zu Berlin bestehen gute Chancen, dass Menschen aus der Hauptstadtmetropole zuziehen oder abgewanderte Fachkräfte zurückkehren. Voraussetzung ist jedoch, dass das Angebot (Arbeit, Wohnen, soziale Infrastruktur u. a.) weiter verbessert wird. Das „Verarbeitende Gewerbe“ hat in allen drei Städten eine herausragende Bedeutung, nicht zuletzt durch den Erhalt der industriellen Kerne in den Branchen Metall, Kunststoffe und Chemie sowie Optik. Die Kooperationen und Verflechtungen mit der regionalen Wirtschaft bieten große Chancen, hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu halten und den Technologietransfer zu fördern.

Das Image der Region hat sich weiter verbessert. Der Prozess muss aber stringent fortgesetzt werden. Die Wahrnehmung von außen als einheitliche Wirtschaftsregion ist noch nicht ausreichend. Es gilt vor allem, die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken, um die Bekanntheit der Region und der von ihr geschaffenen Produkte und Angebote zu erhöhen.

Die Projektthemen Regionalmarketing, Ausbildung, Fachkräftesicherung sowie Gewerbe- und Industrieflächenmanagement sind Bereiche, in denen sich die Trägerkommunen als Wirtschaftsregion Westbrandenburg seit 2012 gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft stellen. Viele gute Projekte, wie z. B. das Fachkräfteportal und das Flächenportal auf der Internetseite der Wirtschaftsregion Westbrandenburg, die Ausbildungskampagne „Was willst Du? Lernen.“, das Regionalmagazin P9 und die Erweiterung des Berufemarktes um Rathenow und Premnitz zum „Berufemarkt Westbrandenburg“ sind bereits wirkungsvoll etabliert. Die Ergebnisse der Fortschreibung des WEK haben belegt, dass der eingeschlagene Kooperationsweg der drei Städte mit dem Landkreis Havelland richtig ist und weiter fortgesetzt werden muss.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Westbrandenburg wird entscheidend geprägt durch:

- die zukünftige Sicherung des Fachkräftebedarfs der Region
- die Verbesserung der regionalen Standortbedingungen und Infrastruktur
- eine noch stärkere Vernetzung der Wirtschaft, v. a. der gemeinsamen Cluster.



”

„Wenn man schnell vorankommen will,
muss man allein gehen.
Wenn man weit kommen will,
muss man zusammen gehen.“

(Indianisches Sprichwort)

Die Maßnahmen erfolgen in den bekannten Kooperationsfeldern Kooperationsmanagement, Regionalmarketing, Fachkräftesicherung und Gewerbe- und Industrieflächenmanagement. Aus diesen Kooperationsfeldern ergeben sich konkrete Projektansätze.

Den Schwerpunkt bilden die Kooperationsbereiche Regionalmarketing und Fachkräftesicherung. Dies haben auch die Interviews und Fachgespräche bestätigt.

Weitere projektbezogene Schwerpunkte liegen im Bereich des Tourismus und in der Vernetzung der Wirtschaft mit den Hochschulbereichen der THB und MHB.

Parallelstrukturen sollen nicht entstehen, sondern soweit vorhanden bestehende Strukturen und Angebote gesucht, vernetzt und gebündelt abgebildet werden. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sollte, bei positiver Entscheidung über den eingereichten Fördermittelantrag

(GRW-I Regionalbudget) so früh wie möglich mit Hilfe von externem Sachverstand begonnen werden.

Voraussichtlicher Maßnahmenzeitraum nach erfolgter EU-weiter Ausschreibung ist 01.07.2017 bis 30.06.2020.

Projekttitel	Entwicklungsziele/ Zielsetzung	Beschreibung
Kooperationsmanagement Budget: 140.000 Euro	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkung der interkommunalen Kooperation zwischen Städten, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Institutionen (u. a. i. d. Bereichen Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Energie, Wirtschaft und Wissenschaft) • bestmögliche Nutzung von Synergien zur Effizienzsteigerung -> Angebot ganzheitlicher Lösungen • Schaffung einer dauerhaften Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungs-/Veranstaltungsdienst / Netzwerkarbeit (u. a. Steuerungsgruppensitzungen, Arbeitskreise, Netzwerktreffen, Workshops, Infoveranstaltungen) • Abstimmungsgespräche • Berichtswesen/Dokumentation • Controlling/ Evaluation • Vergabeverfahren • konzeptionelle Tätigkeit (Analysen, Maßnahmenentwicklung/-anpassung) • bereichsübergreifende Administration • technische Betreuung der Weblösungen
Fachkräftesicherung Budget: 190.000 Euro	<ul style="list-style-type: none"> • stärkere Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Wissenschaft • Deckung des Fachkräftebedarfs • Erhöhung der Anzahl an Abschlüssen von Ausbildungsverträgen • Senkung der Arbeitslosenquote • Halten von Wissenschaftspersonal (v. a. Alumni) • Zuwachs der Unternehmensübergaben • Erhalt/Steigerung der Bevölkerungszahl • Erhöhung des positiven Pendlersaldos • (Re-)Qualifizierung von Migranten • Attraktivieren von MINT-Berufen • Senken der Abbrecherquote der Auszubildenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufemarkt Westbrandenburg • Unternehmensbesuche „Schau mal vorbei“ • Azubi-Web www.was-willst-du-lernen.de • Social Media-Betreuung • Maßnahmen des Übergangsmagements (Schule -> Ausbildung) • Funktionserweiterung Fachkräfteportal/Lehrstellenbörse • Rückkehrer-Initiative • Alumni-Programm (Kooperation mit THB und MHB) • Unterstützung Nachfolgeforum Westbrandenburg • Unterstützung der (Re-)Qualifizierung von Migranten • Unterstützung des MINT- Netzwerkes • Fachkräftebedarfsanalysen • Neuauflage Ausbildungsbroschüre • Abbildung des regionalen Angebotes von Praktikumsplätzen
Regionalmarketing Budget: 200.000 Euro	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Bekanntheitsgrades nach innen und außen, national und international • Darstellung der Attraktivität der Wirtschaftsregion Westbrandenburg • einheitliche Wahrnehmung der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalmagazin P9 (halbjährlich) • Newsletter (quartalsweise) • Pflege Internetseite www.wirtschaftsregionwestbrandenburg.de • Pflege Social Media (Twitter, Facebook, YouTube) • Entwicklung und Produktion von Werbematerialien und Printprodukten aller Themenbereiche • Öffentlichkeitsarbeit • Regionalmarketing durch die Unternehmen • Tourismuskmarketing (Netzwerkarbeit)
Gewerbe- und Industrieflächenmanagement Budget: 32.500 Euro	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensansiedlungen • Festigen der Standortwahl der ansässigen Unternehmen • Erhöhung des Auslastungsgrades der Gewerbe- und Industriegebiete • Verringerung des Leerstandes 	<ul style="list-style-type: none"> • Investorenakquise durch Unternehmensbesuche, Messeteilnahmen national, Mailingaktion u. a. • Bestandspflege • Unterstützungsleistung zur Vervollständigung des Gewerbeflächenportals • Analyse potentieller Arrondierungsflächen • Implementierung von regionalen Wertschöpfungsketten



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsregion Westbrandenburg, vertreten durch die Städte Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz sowie den Landkreis Havelland

Konzeption und Redaktion:

Rüdiger Hage ViSdP, IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Burgstr. 30, 14467 Potsdam, Tel.: 0331/200840, Fax: 0331/ 2008470, info@ipg-potsdam.de, www.ipg-potsdam.de

Satz und Gestaltung:

Elbe Druckerei Wittenberg GmbH, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Breitscheitstraße 17a
www.elbedruckerei.de

Fotos und Grafiken:

Stadt Brandenburg an der Havel / L. Hanne-
mann, IPG Infrastruktur- und Projektent-
wicklungsgesellschaft mbH

Druck:

Elbe Druckerei Wittenberg GmbH,
06886 Lutherstadt Wittenberg,
Breitscheitstraße 17a
www.elbedruckerei.de

Förderklausel

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemein-
schaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen
Wirtschaftsstruktur – GRW-Infrastruktur“.

Sonstiges

Aus sprachlich-stilistischen Gründen wird in den folgenden Darstellungen bei Personenbe-
zeichnungen weitestgehend auf die Ergänzung der weiblichen Form verzichtet. An dieser Stelle sei ausdrücklich betont, dass i. d. R. dennoch beide Geschlechter gemeint sind. Das vorlie-
gende Wirtschaftsentwicklungskonzept 2016 ist eine Fortschreibung des Wirtschaftsentwick-
lungskonzeptes von 2011 (Mitwirkung: Ernst Basler + Partner GmbH in Zusammenarbeit mit Regionomica GmbH) und wurde auf die ur-
sprünglichen Texte aufgebaut.

Die vollständige Fortschreibung des Wirt-
schaftsentwicklungskonzeptes ist in der Info-
thek auf der Internetseite der Wirtschaftsregion
Westbrandenburg einsehbar.

Azubi-Website



Fachkräfteportal



Gewerbeflächenportal

